



ERZBISTUM
PADERBORN

AUSGABE 1 | FEBRUAR 2022 | 2. JAHRGANG

LESEpause

MAGAZIN FÜR ALLE,
DIE IM ERZBISTUM PADERBORN
RELIGION UNTERRICHTEN

BEKENNTNISSE: REDE UND ANTWORT STEHEN

AUF DIE POSITION KOMMT ES AN?!

Theologische Gespräche im RU und
die Herausforderung der Positiona-
lität

SEITE 5

KINDER KÖNNEN BEKENNTNIS

Was ist Gott?

SEITE 12

EINE FACHSCHAFT STELLT SICH VOR

Friedrich-Spee-Gesamtschule
Paderborn

SEITE 14

RELI-LEHRENDE AUS ÜBERZEUGUNG

Wie und warum eine
Liturgie-AG Schule macht

SEITE 28

WIR WOLLEN UNBEIRRT
AN DER HOFFNUNG FESTHALTEN,
ZU DER WIR UNS BEKENNEN.
DENN GOTT, AUF DESSEN VERSPRECHEN
SIE BERUHT, IST TREU.

HEBRÄER 10,23

Die Übersetzung ist der BasisBibel (Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart) entnommen.

IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON

Erzbistum Paderborn
Körperschaft des öffentlichen Rechts
vertreten durch den Generalvikar
Alfons Hardt
Erzbischöfliches Generalvikariat
Bereich Schule und Hochschule
Dompropst Msgr. Joachim Göbel
Domplatz 3 | 33098 Paderborn
Telefon 05251 125-1349
schuleundhochschule@erzbistum-paderborn.de

Die „Lesepause“ erscheint zweimal im Jahr.

REDAKTION

Benedikt Bohn (Leitung)
Dr. Stefan Klug
Christoph Quasten M. A.
Melina Sieker

DRUCK

Bonifatius GmbH, Paderborn
www.bonifatius-druckerei.de

LAYOUT

Mues + Schrewe GmbH, Warstein
www.mues-schrewe.de

FOTOS

Titelbild: © 2018 LStockStudio – shutterstock.com
Seite 4: © Erzbistum Paderborn
Seite 5: © 2018 LStockStudio – shutterstock.com
Seite 6: © 2017 LStockStudio – shutterstock.com
Seite 7 links: © 2021 LightField Studios – shutterstock.com
Seite 7 rechts: © 2020 Rido – shutterstock.com
Seite 8: © 2012 lightpoet – shutterstock.com
Seite 9 links: © 2020 fizkes – shutterstock.com
Seite 9 rechts: © 2020 lightpoet – shutterstock.com
Seite 10 links: © Oliver Reis, privat
Seite 10 rechts: © Hanna Roose, privat
Seite 11: © Erzbistum Paderborn – Besim Mazhiqi
Seite 12: © Erzbistum Paderborn
Seite 14: © Gesamtschule Friedrich Spee
Seite 15: © Gesamtschule Friedrich Spee
Seite 17: © Brigitte Eilermann, privat,
Verena Schäfers, privat, Theresa Tusch, privat
Seite 18, 19: © 2018 rorot012p – shutterstock.com
Seite 18 links: © Friedrich Fischer Verlag, Hannover
Seite 18 rechts: © Herder Verlag, Freiburg
Seite 19 links: © KFW
Seite 19 rechts: © Matthias Film
Seite 23 oben: © Sarah Münsterteicher, privat
Seite 23 unten: © Erzbistum Paderborn
Seite 24: © Harald Hoffmann

Seite 25: © Erzbistum Paderborn
Seite 26: © www.go4peace.eu,
Pastoralverbund Kamen-Kaiserau
Seite 26: © Meinolf Wacker, privat
Seite 27 links: © Hans-Bodo Markus, privat
Seite 27 rechts: © Erzbistum Paderborn
Seite 29: © Heike Bee-Schroedter, privat
Seite 30: © Erzbistum Paderborn – Besim Mazhiqi
Seite 31: © 2016 unbekannt – shutterstock.com
Seite 33: © Jochen Thien-Franck
Seite 35 oben: © Pixabay.de
Seite 35 Mitte: © Theologische Fakultät
Seite 35 unten: © B Square Cs – shutterstock.com



Inhalt

- Editorial** 4
- Auf die Position kommt es an?!
Theologische Gespräche im Religionsunterricht und die Herausforderung der Positionalität** 5
- 11 Willkommen in der Religionspädagogik**
Die „Lesepause“ im Gespräch mit Kathrin Sauerwald über Erfahrungen, Pläne und Erwartungen
- Kinder können Bekenntnis** 12
Was ist Gott?
- Gestaltung, Geschichte, Generationengespräche
und ein grünes Klassenzimmer!** 14
Eine Fachschaft stellt sich vor: aus der Friedrich-Spee-Gesamtschule Paderborn
- 16 3 Fragen an ...**
... Brigitte Eilermann, Verena Schäfers und Theresa Tusch
- Medienhäppchen** 18
Zwei neue Buchempfehlungen und Filme für den Unterricht
- Digitaler Werkzeugkoffer** 20
Heiligenporträts in 90 Sekunden – Format „Kurz erklärt“
TaskCards – Eine interessante Alternative zu Padlet
- 21 Save the date! – 14. Februar 2022**
Go-live-Termin des neuen Schule-und-Hochschule-Portals am Valentinstag
- 22 Pastorale Gelegenheiten – unterstützen, vernetzen, bilden**
Angebote für die Grundschule
- „Running Blind“ – Von der Kraft des Glaubens** 24
Popmusik im Schulgottesdienst bietet Chancen
- Abenteuer Leben: Mit Jesus im Boot** 26
Ein Online-Kurs für junge Seefahrer
- 27 „Cliffhanger!“ – Woran hängst du?**
Glaubensbekenntnisse von Studierenden der Katholischen Religion
- 28 Reli-Lehrende aus Überzeugung**
Wie und warum eine Liturgie-AG Schule macht
- Glauben mit Leben füllen** 30
Wie das junge Glaubensportal YOUPAX mit jungen Menschen über Gott spricht
- 31 Weil Filme die schönsten Geschichten erzählen**
LiboriTV – das Videomagazin im Erzbistum
- Bekenntnisse in Zahlen** 32
- 33 Place to be!**
Der Lehrgarten des Gregor-Mendel-Berufskollegs in Paderborn
- Veranstaltungshinweise aus der Abteilung Schulpastoral** 34
- Gebet nach Augustinus!** 36

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

auf die Haltung kommt es an – dieses viel zitierte, bisweilen abgegriffene Motto, das in pädagogischen Kontexten oft verwendet wird, lässt sich auch auf den Religionsunterricht übertragen. Mit welcher Haltung begegne ich meinen Schülerinnen und Schülern, wofür stehe ich ein? Wozu bekenne ich mich? Zugleich aber auch: Warum fällt es mir manchmal schwer, ein eigenes Bekenntnis zu formulieren und dann (noch schwerer) danach auch mein Handeln auszurichten? Welche „Bekenntnisse“ geben mir Orientierung in meiner Tätigkeit als Lehrkraft im Fach Religion?

Und schließlich: Inwieweit kann auch der Religionsunterricht ein Ort von „Bekenntnissen“ und (christlichen) Haltungen sein, zur Botschaft Jesu „Rede und Antwort“ zu stehen (vgl. 1 Petr 3,15) und mit Heranwachsenden darüber ins Gespräch zu kommen bzw. diese Botschaft im Schulalltag zu (er)leben?

Die neue Ausgabe der „Lesepause“ widmet sich aus diesen verschiedenen Blickwinkeln dem Thema „Bekenntnisse“. Dazu möchten wir Schülerinnen und Schüler auch selbst zu Wort kommen lassen und das vielfältige Engagement, die Initiativen und Standpunkte von Religionslehrenden und von Akteuren aus der Schulseelsorge vorstellen.

Der Leitartikel nähert sich dem Thema aus einer besonderen Perspektive und greift in abgewandelter Form das eingangs zitierte Motto auf: *Auf die Position kommt es an*. Wie kommen (eigene) Positionen und Standpunkte im Religionsunterricht zum Vorschein, vor allem bei theologischen Ge-

sprächen? Oliver Reis und Hanna Roose problematisieren die Schwierigkeit, mit speziell religiösen, theologischen Positionen umzugehen, und formulieren dazu auch kritische Anfragen an die gegenwärtige Unterrichtspraxis.

Aber was sind Ihre Erfahrungen bei theologischen Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern? Wie gehen Sie mit der Herausforderung um, eigene Positionen ins Gespräch zu bringen und die Positionen von Kindern und Jugendlichen gewinnbringend zu moderieren und weiterzuführen? Der Autor und die Autorin sind sehr daran interessiert, in einen Dialog mit Ihnen einzutreten, und freuen sich auf Ihr Feedback und Ihre Kritik. Dieser Dialog soll in der nächsten Ausgabe der „Lesepause“ aufgegriffen werden.



Für die Redaktion

Dr. Stefan Klug
Abteilung Religionspädagogik

AUF DIE POSITION KOMMT ES AN?!

Theologische Gespräche im Religionsunterricht und die Herausforderung der Positionalität



GESPRÄCHE IM RELIGIONSUNTERRICHT: ANFORDERUNGEN AN DIE LEHRKRAFT

Sofern Religion nicht als Tatsachewissen gilt, sondern als transzendente Weltdeutung, die es immer wieder diskursiv auszuhandeln gilt, kommt Gesprächen im Religionsunterricht eine besondere Bedeutung zu. Religionslehrkräfte müssen diese Gespräche planen, initiieren und

moderieren. Was zeichnet bei dieser anspruchsvollen Aufgabe eine „gute“ Religionslehrkraft aus? Drei Aspekte sollen hier kurz vorgestellt werden.

Der *erste Aspekt* ist wahrscheinlich wenig umstritten und vielleicht sogar selbstverständlich: Religionslehrkräfte sollten die Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, sich am Unterricht zu beteiligen, und ihnen

aufmerksam zuhören. In der Praxis ist es allerdings nicht immer einfach, diesem Anspruch gerecht zu werden. Denn die Aufmerksamkeit der Lehrkraft ist durch unterschiedliche Aspekte gebunden: unruhige Mitschülerinnen und Mitschüler, das Zeitmanagement, das Vorausdenken zum nächsten Impuls.

Der *zweite Aspekt* betrifft das Moderieren der Schülerbeiträge. Lehrkräfte rufen Schülerinnen und Schüler auf und verpflichten sie dadurch, etwas zum Unterricht beizutragen. Eine (ungeschriebene) Norm besagt, dass sich idealerweise alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen beteiligen. Die Praxis sieht anders aus: Einige Schülerinnen und Schüler beteiligen sich rege, sprechen vielleicht sogar spontan in die Klasse; andere sind unaufmerksam und stören; noch andere erscheinen „schüchtern“ und tun sich schwer damit, vor der Klasse etwas zu sagen. Die Lehrkraft muss permanent entscheiden, wie sie jeweils reagiert.

Die inhaltliche Koordination von Schülerbeiträgen als *dritter Aspekt* erweist sich als die zentrale Aufgabe der Lehrkraft, die nur sehr bedingt delegiert werden kann. Wie kann eine Koordination aussehen, die nicht nur gewährleistet, dass sich möglichst viele Schülerinnen und Schüler beteiligen, sondern auch, dass es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht wird, individuelle Eindrücke und Meinungen argumentativ zu reflektierten Positionen zu schärfen? Die Lehrkraft ist hier als theologische Expertin gefragt. Theologie dient dabei nicht als Lieferant für richtige Antworten, nicht als (fertiger) Lerngegenstand, sondern als Hilfsmittel, als Kompass, um sich in der Welt der Schülerbeiträge bewegen zu können. Es gilt, zwischen den individuellen Äußerungen



der Schülerinnen und Schüler und theologischen Denkfiguren zu einem Gegenstand zu vermitteln. Das ist möglich, wenn man versteht, dass sowohl die Äußerungen von Schülerinnen und Schülern als auch die theologischen Positionen *Modellierungen eines Gegenstandes* sind.

Modelle sind strukturelle Repräsentationen eines Originals und entfalten dabei ein in sich konsistentes Bedeutungssystem, das in Konkurrenz zu anderen Modellen steht. Der Monarchianismus ist ein christologisches Modell in Konkurrenz zur Logoschristologie, der Supranaturalismus ein Wundermodell im Verhältnis zum Rationalismus, die Kirche als „societas perfecta“ eines gegenüber der Communio-Kirche. Im Unterschied zu anderen Wirklichkeitsbereichen gibt es in theologischen Fragen das Original nicht, sondern nur die Modelle. Die Modelle im Diskurs sind die Form der Gegenwart des Gegenstandes, die ihn in der Realität hält, ohne ihn zu vereindeutigen.

Wenn man sich im Unterricht auf die Modelle als Strukturformen hinter den Äußerungen von Schülerinnen und Schülern bezieht, dann werden dabei zwar Schülerbeiträge überformt, aber so, dass sie für weitere Reflexionen anschlussfähig



werden. Diese Distanz zwischen ursprünglicher Schüleräußerung und theologischer Überformung durch die Lehrkraft verhindert, dass einzelne Schülerinnen und Schüler mit ihren Beiträgen klassenöffentlich exponiert werden. Das Modell stellt einen Balanceakt dar zwischen der „Treue“ zur Schüleräußerung und der Anschlussfähigkeit an theologische Denkfiguren. Es verhindert, dass das Unterrichtsgespräch dabei stehen bleibt, individuelle Meinungen unverbunden nebeneinanderzustellen. Vielmehr stehen theologische Modellierungen und die von Schülerinnen und Schülern im gleichen Diskurs und verhandeln die gleichen grundsätzlichen offenen Fragen: Was ist ein Wunder? Was ist Kirche? Diese Fragen strukturiert und zugleich ergebnisoffen zu bearbeiten, ist bildend.

Betrachten wir dazu ein Beispiel: In einer Grundschulklasse sollen die Schülerinnen und Schüler sich dazu äußern, welche Farbe Gott hat. Es kommen unterschiedliche Antworten. Nach einer Runde kommentiert Julien: Alle Farben sind richtig. Als Fazit wäre nun denkbar, dass die Lehrkraft alle Antworten so stehen lässt und wertschätzt, indem sie z. B. sagt: „Sehr schön, wir stellen fest: Unsere Vorstellungen von Gott sind ganz unterschiedlich.“ Das Gespräch würde

dann bei individuellen Meinungen stehen bleiben. Wie könnten theologisch informierte Vernetzungen oder Weiterführungen aussehen, die mit Modellen arbeiten? Zwei Möglichkeiten:

Eine Vernetzung könnte so aussehen, dass die Lehrkraft auf die Vielfalt der Antworten hinweist und dabei gleichzeitig deren bleibende Geltung und deren widersprüchlichen Charakter hervorhebt. Sie schärft den Konflikt zwischen zwei Modellen: Gott als unveränderte Einheit oder Gott als Person mit Biografie, die in der Beziehung zu den Menschen lernt:

„Für Anna ist ihr Bild richtig: Gott ist rot wie die Liebe. Für Julien sind alle Bilder richtig, er ist auch schwarz wie die Nacht. Das ist doch ein Widerspruch. Gott hat nicht nur eine Farbe und dann auch wieder ganz andere Farben. Aber beides sind sinnvolle Möglichkeiten, von Gott zu reden. Was bringt es zu wissen, Gott hat nur eine Farbe? Und was betont Julien, wenn für ihn Gott unbedingt verschiedene Farben haben muss?“¹

Eine andere Weiterführung könnte so aussehen, dass die Lehrkraft ihr eigenes pluralistisches Modell zum transparenten Zielpunkt macht:

¹ Die beiden Beispiele stellen fiktive Lehrerinterventionen dar und sind Reis/Roose (2022) entnommen.



„Ich habe euch scheinbar frei darüber reden lassen, welche Farbe Gott hat. Wir haben jetzt viele Antworten gesammelt und alles zusammen kann Gott nicht sein. Selbst wenn wir bunt sagen, dann ist er eben nicht nur grün, wie für X. Ich habe euch da etwas in die Irre geführt. Denn ich wollte, dass ihr durch die Vielfalt der Farben seht, es können nicht alle für sich ganz Recht haben. Wir könnten nun streiten und jede könnte versuchen, die eigene Farbe durchzuboxen. Ich möchte mit euch einen anderen Weg gehen.“

DIFFERENZBEZOGENE POSITIONALITÄT VON LEHRKRAFT UND SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN ALS VORAUSSETZUNG THEOLOGISCHER GESPRÄCHE

Die beiden obigen Interventionen nehmen die Schüleräußerungen ernst und fordern sie aber gleichzeitig intellektuell dadurch weiter heraus, dass die Äußerungen in Differenz zueinander gesetzt werden. Differenzen, die auf eine Einheit bezogen sind, schaffen die Lernanlässe. Denn erst die Einheit (eine neue gemeinsame Position oder auch das Wissen darum, dass Vielfalt erst im Zueinander eine neue Form findet) fordert die bisherige Meinung als Position gegenüber anderen heraus. Der Religionsunterricht tut sich genau mit dieser Form der anschlussfähigen

reflektierten Positionalität schwer; mit einer Positionalität, die auch die eigene Position durch andere Positionen infrage stellt, um eine gemeinsame Frage zu klären. Bei der reflektierten Positionalität weiß ich um die anderen Positionen im Raum, die mich begrenzen und infrage stellen.

Genau dies wird aber gegenwärtig von beiden Seiten vermieden. Es ist nicht nur so, wie Lehrkräften in Befragungen über die Schülerinnen und Schüler auffällt, dass diese nicht in der Lage sind, Positionen einzunehmen. Es sind auch die Lehrkräfte, die zunehmend versuchen, Lernsituationen von außen zu arrangieren, die ihre eigene Position eher verdecken. Aber auch die Unterrichtsverfahren an sich sind selten auf Differenzen als Verstärker von Kommunikation bezogen. Eher geht es darum, Meinungen zu etwas zu organisieren. In verschiedenen Untersuchungen zum konfessionell-kooperativen Unterricht wird deutlich, dass die Lehrkräfte Standpunkte am ehesten als kognitive Inhalte präsentieren, aber in ihren religiösen Einstellungen und auch dem Verhalten Standpunkte einnehmen, die sie selbst nicht hinterfragen und dem Unterricht auch nicht zur Verfügung stellen. Wenn man Positionalität und Positionierung unterscheidet, dann positionieren sich Lehrkräfte immer, aber die Positionalität dieser Position besteht darin, die Differenz in der Positionierung, bezogen auf die umstrittene Geltung, die Konflikte auslösen könnte, zu dämpfen. Es geht um kognitive Gehalte, die aufgerufen, nebeneinandergestellt und wieder abgeräumt werden. Das führt aber dazu, dass auch die Fähigkeit nicht entwickelt wird, Positionierungen im Raum als solche zu erkennen.

Mit einer eingenommenen Position ist eben mehr verbunden. Es geht darum, im Raum

mit einer sozialen Lage einen Platz einzunehmen. Deshalb entsteht eine Position immer in Differenz zu anderen. Nur dass in einem üblichen Gespräch, in dem alle Äußerungen nebeneinander stehen bleiben, diese Positionen in einer bestimmten Differenzlinie oder auch ganz verschiedenen Differenzlinien nicht mehr erkennbar sind. Anna sagt: rot, Felix sagt: grün – eine Differenzlinie; Anna sagt: rot, Julian sagt: Alle Farben sind richtig – eine andere Differenzlinie. In beiden Differenzlinien geht es um etwas: 1. Differenzlinie: Steht Gott für die Liebe/Zuwendung, den liebenden Blick oder eher für die Hoffnung in dunklen Zeiten? Weiß ich mich geliebt, stimmt meine Familiensituation z. B. mit der Gebetserfahrung der intimen Nähe überein? Oder basiert die Erfahrung auf einer oft kaputten Welt, die verändert gehört und auch verändert wird? 2. Differenzlinie: Ist Gott eine verlässliche Person an meiner Seite, die sich nicht verändert und genau deshalb wichtig ist? Oder ist Gott wandelbar, anpassungsfähig, in sehr verschiedenen Situationen immer anders zu entdecken? Schafft Gott Ordnung im Leben, und deshalb ist zu glauben, oder bleibt in einem dynamischen Leben Gott immer ein überraschender Begleiter?

KONSEQUENZEN FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT

Entweder müssten Lehrkräfte sehr genau vorher schon für solche Differenzlinien vorbereitet sein und mit öffnenden Impulsen so geschickt Schließungen vornehmen, dass sie die gewünschten Differenzlinien erhalten. Oder sie sind in der Lage, Differenzen zu erkennen, den nicht mitgesagten Teil zu ergänzen und zu verstehen, worum es geht. Dafür müssten Lehrkräfte hinter der Position die soziale Positionierung im Raum sehen. Beides ist anspruchsvoll, setzt Zeit, Extra-Engagement im System Schule und auch explizite theologische Expertise voraus, die selbst um die kontextuellen diskursiven Netze in der Theologie weiß. Aber es setzt auch voraus, dass die Lehrkraft im Raum selbst eine Position einnimmt und mit ihr arbeitet. Damit ist nicht gemeint, dass sie immer die eigene Glaubensposition kenntlich macht. Sie hält vor allem die Differenzen zusammen. Die reflektierte Positionalität der Lehrkraft kann darin bestehen, eigene Positionen einzuführen, weil die Differenzlinie diese Position braucht. Sie kann aber auch darin bestehen, die Positionen der Kinder zu Positionierungen in Differenz zu verstärken



und als Anwältin einer Frage immer wieder mithilfe von normalen Unterrichtsmechanismen den Unterricht zu fokussieren, Ergebnisse zu sichern, Zusammenfassungen und Ausblicke zu geben. Aber auch sie steht unter der Fraglichkeit der eigenen Position. Das ist der entscheidende Punkt.

Gegenwärtig – so zeigen die Studien zu den Lehrkräften – ist aus nachvollziehbaren Gründen im System Schule nicht damit zu rechnen, dass Lehrkräfte diese reflektierte Positionalität in den Unterricht einbringen. Vielmehr drängt sich uns der Eindruck auf, dass die Lehrkräfte das Positionalitätsproblem an die Schülerinnen und Schüler weiterreichen, die aufgrund der fehlenden religiösen Sozialisation Schwierigkeiten mit der Positionalität haben. Sicher fehlen vielen Kindern und Jugendlichen Vorerfahrungen

mit religiöser/theologischer Sprache, um überhaupt eine Position einzubringen, und versuchen gerade Jugendliche, eher öffentliche Positionierungen zu vermeiden und Religiosität eher zu privatisieren. Sicher ist aber auch, dass Standpunktfähigkeit von beiden Seiten heute ein zentrales Kompetenzziel ist, ohne das der Religionsunterricht überhaupt nicht operieren kann, sodass dann nur die Kette von Meinungsäußerungen oder gesetzte Instruktionen bleiben. Die Frage ist, ob sich Schülerinnen und Schüler darauf einlassen, ihre Positionen für die Modellierungen einzubringen, und ob Lehrkräfte die Fähigkeit entwickeln, die eigene Positionierung und die der Schülerinnen und Schüler differenzstark in der Öffentlichkeit modellbezogen zu diskutieren.

TEXT: OLIVER REIS / HANNA ROOSE



PROF. DR. DR. OLIVER REIS

LEHRSTUHL FÜR RELIGIONSPÄDAGOGIK
UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER INKLUSION
INSTITUT FÜR KATHOLISCHE THEOLOGIE
UNIVERSITÄT PADERBORN
OLIVER.REIS@UPB.DE



PROF. DR. HANNA ROOSE

LEHRSTUHL FÜR PRAKTISCHE THEOLOGIE/RELIGIONSPÄDAGOGIK
EVANGELISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
HANNA.ROOSE@RUB.DE

LITERATURHINWEISE:

Büttner, G. & Reis, O., *Modelle als Wege des Theologisierens*, Göttingen 2020.

Lorenzen, St., *Entscheidung als Zielhorizont des Religionsunterrichts? Religiöse Positionierungsprozesse aus der Perspektive junger Erwachsener*, Stuttgart 2020.

Reis, O. / Roose, H., „Warum können wir denn jetzt nicht sagen, dass die Sophia wirklich Recht hat?“ – Norm und Relativierung in religionspädagogischen Bildungsprozessen, in: *Special Interest Group „Relativität, Normativität und Orientierung“ an der Universität Tübingen* (Hg.) (erscheint im Frühjahr 2022).

Zimmermann, M. u. a., *Die Wahrnehmung der Religiosität von Kindern und Jugendlichen im konfessionell-kooperativen Religionsunterricht NRW durch die Lehrpersonen*, in: *ÖRF* 29 (2021) 2, 103–121.

Willkommen in der Religions- pädagogik



KATHRIN SAUERWALD
SEIT DEM 1. OKTOBER 2021 IST
KATHRIN SAUERWALD DIE RELIGIONSPÄDAGOGISCHE
REFERENTIN FÜR DIE SEKUNDARSTUFE I.

Die „Lesepause“ im Gespräch mit Kathrin Sauerwald, neue religionspädagogische Referentin für die Sekundarstufe I, über Erfahrungen, Pläne und Erwartungen

Seit dem 1. Dezember 2021 ist Kathrin Sauerwald die religionspädagogische Referentin für die Sekundarstufe I. Nach ihrem Abitur 1996 am Gymnasium St. Michael hat die heute 44-jährige an der Universität Paderborn die Fächer Katholische Religionslehre, Musik und Deutsch studiert und seit 2003 an zwei Paderborner Realschulen unterrichtet. Zudem war sie als Fachleiterin für Katholische Religionslehre am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) Paderborn tätig. Kathrin Sauerwald ist verheiratet, Mutter von elf- und 13-jährigen Söhnen und lebt mit ihrer Familie in der Gemeinde Borchen.

Worauf kommt es an im Religionsunterricht?

Wo möchten Sie in Ihrer religionspädagogischen Arbeit Schwerpunkte setzen?

Religionsunterricht ist für Kinder und Jugendliche dann relevant, wenn er ihnen Mut macht, ihre eigenen (theologischen) „großen Fragen“ zu stellen, und sie befähigt, tragfähige Antworten zu suchen. Getragen von diesem Leitgedanken, möchte ich Angebote entwickeln, die aktuelle Herausforderungen wie Digitalisierung, konfessionelle Kooperation, Kompetenzorientierung und Inklusion aufnehmen.

Ich komme nicht mit einem fertig gepackten Fortbildungskoffer, sondern möchte bei den konkreten Bedarfen unserer Religionslehrkräfte vor Ort ansetzen. Hier gilt es, ins Gespräch zu kommen, Netzwerke zu knüpfen und zu unterstützen

Welche Veranstaltungen planen Sie konkret?

Im Rahmen unserer „Bibelwoche digital“ wird es für die Sekundarstufe I Angebote geben zu den Themen Auferstehung und Geschwisterkonstellationen in der Bibel sowie zu den Projekten Sketch-Bibel und LEGO-Bibel. Neben einem Workshop zur MISEREOR-Fastenaktion 2022 im Februar bin ich dann im Mai gespannt auf die Resonanz zu einer Online-Fortbildung zum Thema „Influencer:Innen als Vorbilder im Religionsunterricht?!“.

Inwiefern kommt Ihnen Ihre Tätigkeit in Schule und Lehrerausbildung für die neue Aufgabe zugute?

Gemeinsam mit vielen motivierten jungen Lehrkräften konnte ich während meiner Tätigkeit als Fachleiterin meine Suche danach, was guten Religionsunterricht ausmacht, fortwährend schärfen, überprüfen, manchmal über Bord werfen und wieder neu bedenken. Dabei haben mich meine Schülerinnen und Schüler manches Mal geerdet. Ich blicke zutiefst dankbar auf diese Erfahrungsschätze und bin tatsächlich selbst gespannt darauf, wie sie in meiner neuen Aufgabe aufgehen werden.

KONTAKT:

Kathrin Sauerwald

E-Mail: kathrin.sauerwald@erzbistum-paderborn.de

Telefon: 05251 125-1418

Was gibt es Neues für Ihren RU? – Immer informiert bleiben Sie über unsere Homepage und unseren Newsletter:



Kinder können Bekenntnis

WAS IST GOTT?

Können Sie in einem Satz sagen, was Gott für Sie ist? Brauchen Sie da nicht viel Zeit und auch einige Seiten Papier, um halbwegs zufrieden zu sein?

Kinder sind da anders! Sie sind uns manchmal voraus, wenn es darum geht, unbefangen über Gott zu sprechen. Das gelingt auch schon im Religionsunterricht der Grundschule. Angeregt durch eine Idee von Rainer Oberthür¹, Dozent für Religionspädagogik des Katechetischen Instituts des Bistums Aachen und Autor, haben sich Kinder in einem vierten Schuljahr gefragt: Was ist eigentlich Gott? Eine fiktive Geschichte führt zu 24 Sätzen von Philosophen, die alle auf diese eine Frage eine Antwort in einem Satz geben.

Die Kinder überraschen in der Auseinandersetzung mit den theologisch tiefgründigen – scheinbar absolut nicht kindgemäßen – Sätzen mit einfacher Schlichtheit, erstaunlicher Theologie und im besten Sinne des Wortes mit echten Glaubens-Bekenntnissen.

Die in der Auseinandersetzung gewählten Bilder aus der Symbolkartei² dienen manchmal als Visualisierung, werden verfremdet oder bringen auf ihre Weise noch einmal eine neue Nuance ins Spiel, wenn beispielsweise die Zugänglichkeit Gottes mit dem Bild des Küchens im Ei verknüpft wird oder ein einfacher Satz so viel ausdrückt.

Satz aus dem Buch der Philosophen
GOTT ist das einzige Wesen,
das mit Wörtern nicht zu erfassen
und auch von denkenden Wesen
nicht zu erkennen ist.

Satz des Kindes
GOTT ist unzugänglich für dich,
aber du bist für ihn zugänglich.



GOTT IST ALLES,
ER KANN SEHR VIEL SEIN,
ABER MEISTENS IST ER:
...DAS KANN MAN NICHT SAGEN.

Staunen Sie über diese Schätze des Religionsunterrichtes – oder noch besser: Probieren Sie sie selbst aus!

TEXT: JOHANNES RÖWEKAMP



JOHANNES RÖWEKAMP

ABTEILUNG RELIGIONSPÄDAGOGIK

TELEFON: 0231 20605-305

JOHANNES.ROEWEKAMP@ERZBISTUM-PADERBORN.DE

¹ Was ist Gott? – »24 Sätze aus dem Buch der 24 Philosophen«, in: Rainer Oberthür, Die Symbolkartei. 88 Symbol- und Erzählbilder für Religionsunterricht und Gruppenarbeit, 8. Aufl., München 2020.
² Rainer Oberthür, Die Symbolkartei

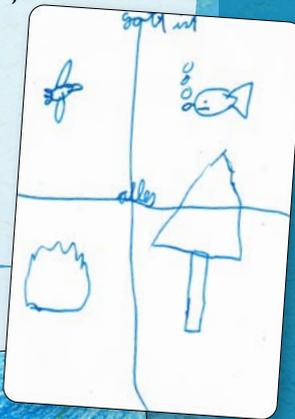
Satz aus dem Buch der Philosophen
GOTT ist ganz und gar da,
in allem, was in ihm ist.

Satz des Kindes
GOTT ist so groß wie ein König
und beschützt uns immer.
Aber man hat ihn noch nie
gesehen. Trotzdem spüren
wir ihn.



Satz aus dem Buch der Philosophen
GOTT ist alles in allem zu aller Zeit,
ist Anfang, Mitte und Ende,
ist am Anfang, in der Mitte
und am Ende.

Satz des Kindes
GOTT kann alles sein:
Vogel, Stein, Wasser, Seele,
einfach alles.



Satz aus dem Buch der Philosophen
Der eine GOTT tritt aus sich selbst
hervor als Vater, Sohn und Heiliger
Geist und ist in Beziehung zu sich
selbst.

Satz des Kindes
GOTT ist wie eine Sonne auf einem
dunkelblauen Blatt, also er leuchtet
hell, egal wie dunkel es ist.
Er drückt sich durch das Dunkle
durch.



Satz aus dem Buch der Philosophen
GOTT ist die Liebe und die Quelle
für alle Liebe.

Satz des Kindes
GOTT ist der, der uns erschaffen
hat. Er hilft, liebt, erlöst uns
und pflegt uns gesund.



INFORMATION:

**SCHÄTZE AUS
DEM RELIGIONSUNTERRICHT**
INSPIRIERENDE BEITRÄGE VON
SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

An dieser Stelle möchte die Redaktion zukünftig Texte von Schülerinnen und Schülern veröffentlichen, die zeigen, wie bereichernd Perspektiven von jungen Menschen sind. Dies können auch Gedichte, Poetry-Slams und Ähnliches sein.

Dieser religionspädagogische Ansatz macht die Fragen, Anliegen und subjektive Theorien von Schülerinnen und Schülern zum Ausgangspunkt und Gegenstand religiöser Lernprozesse. Die Lernenden werden in ihrem theologischen Denken und als gleichberechtigte Dialogpartnerinnen und -partner ernst genommen.

Sind Ihnen tolle Beiträge, Statements, kreative Texte in den Lerngruppen aufgefallen, die hier veröffentlicht werden sollten? Wenden Sie sich gerne an uns!

KONTAKT:

Kathrin Sauerwald (Sek. I)
kathrin.sauerwald@erzbistum-paderborn.de,
Telefon: 05251 125-1418

Dr. Stefan Klug (Sek. II)
stefan.klug@erzbistum-paderborn.de
Telefon: 05251-125-1915



GESTALTUNG, GESCHICHTE, GENERATIONEN- GESPRÄCHE UND EIN GRÜNES KLASSENZIMMER

Eine Fachschaft stellt sich vor:
aus der Friedrich-Spee-
Gesamtschule Paderborn

Der neu gestaltete Schulgarten dient auch dem Religionsunterricht als Lernort.

An unserer Schule sind wir insgesamt elf Religionslehrkräfte – drei evangelisch, sieben katholisch sowie einer syrisch-orthodox – und zwei Referendarinnen. Neben dem katholischen und evangelischen Religionsunterricht wird auch der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht angeboten. Die Konfessionen kooperieren in einer ökumenischen Fachschaft mit einem Vorsitz-Duo aus einer katholischen Kollegin und einem evangelischen Kollegen. Wir organisieren acht ökumenische Gottesdienste im Jahr. Als besondere ökumenische Veranstaltung planen unsere katholischen und evangelischen Kurse eine Exkursion ins syrisch-orthodoxe Kloster nach Warburg.

Für dieses Schuljahr stehen noch folgende Projekte an: die künstlerische Gestaltung eines Kirchenfensters in der evangelischen Kirche, der Besuch des Missio-Trucks „Menschen auf der Flucht“ an unserer Schule sowie die Fahrt nach Auschwitz der neunten Klassen, die im Rahmen unseres erinnerungskulturellen Engagements alljährlich stattfindet. Darüber hinaus organisiert unsere Fachschaft jedes Jahr sogenannte Generationengespräche, bei denen unsere Schülerinnen und Schüler mit interessanten Persönlichkeiten des Zeitgeschehens über religiöse und politische Themen diskutieren. Beispielsweise war der bekannte Holocaust-Überlebende Walter Frankenstein an unserer Schule zu Gast.

Unser neuestes Projekt ist die Verankerung des „Lernens im Grünen“ in den Curricula. Der neu gestaltete Schulgarten wird von uns vermehrt auch als Lernort des Religionsunterrichts wahrgenommen. Ab April 2022 wird sogar ein grünes Klassenzimmer zur Verfügung stehen. Gerade im Fach Religion möchten wir die Natur, die Erfahrung und das Staunen in der Natur stärker in den Fokus stellen. Hier werden nicht nur existenzielle Fragen über den Zusammenhang von Mensch – Natur – Tier sensibel und auch durchaus mal politisch diskutiert. Es können auch Kompetenzen ausgebildet werden, die in anderen Fächern vielleicht nicht so im Vordergrund stehen. So bietet uns der Religionsunterricht die Chance, den manchmal ein wenig auf ökonomische Verwertbarkeit hin reduzierten Kompetenzbegriff zu hinterfragen, indem er sich als ein „widerständiger“ Unterricht versteht.

Der Religionsunterricht soll bei uns auch ein Ort der Einübung von Compassion werden und so die Fähigkeit zum Mitleiden, zum Hinterfragen und zum Empören fördern. Nicht zuletzt und gerade im Zeitalter des Klimawandels. Dies ist uns als „Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage“ sehr wichtig.

TEXT: MARKUS BÜRGER, FACHSCHAFT RELIGION, FRIEDRICH-SPEE-GESAMTSCHULE PADERBORN



MITGLIEDER DER FACHSCHAFT RELIGION
AN DER FRIEDRICH-SPEE-GESAMTSCHULE IN PADERBORN

INFORMATION:

Mit dieser Rubrik würdigt die Redaktion exemplarisch das breite und vielfältige Engagement von Religionslehrkräften an den unterschiedlichen Schulen. So stellt sich zukünftig jeweils eine Fachschaft vor, die von ihren (ökumenischen) Aktivitäten, besonderen religionspädagogischen Schwerpunkten und inspirierenden Ideen zur Bereicherung des Schullebens berichtet.

Engagieren Sie sich an Ihrer Schule auch in besonderer Weise? Dann setzen Sie sich gerne mit der Abteilung Religionspädagogik in Verbindung!

religionspädagogik@
erzbistum-paderborn.de



3

FRAGEN AN ...

In dieser Folge mit Brigitte Eilermann, Lehrerin an der Pauline-Schule, LWL-Schule mit Förderschwerpunkt Sehen, in Paderborn, Verena Schäfers von der Grundschule Almeschule Wewer in Paderborn sowie Theresa Tusch, Grundschullehrerin an der St.-Stephanus-Schule Oestinghausen

Religionsunterricht in Zeiten von Corona bedeutet für mich ...

Brigitte Eilermann: ... dass ich als (Glaubens-)Person stärker gefordert bin. Von meinem Selbstverständnis als Religionslehrerin an einer Förderschule her findet Religionsunterricht permanent im gesamten Unterricht statt: durch die Haltung der Lehrperson und ihren achtsamen und würdevollen Umgang. Da ist einerseits der entlastende Gedanke: „Gott sei Dank, die Unterrichtsplanung muss nicht perfekt sein!“ Andererseits der sehr anspruchsvolle Gedanke: „Um Himmels willen, ich muss mein Herz öffnen und mich mit all meinen Unzulänglichkeiten und Zweifeln als ganze Person einbringen!“

Verena Schäfers: ... eine Oase im Schulalltag. Rituale rahmen diese besonderen Stunden ein. Sie geben den Kindern Sicherheit und lassen den besonderen Charakter der Religionsstunden spürbar werden. Die Kinder werden zum Hinterfragen angeregt, ihnen wird Raum

für individuelle Erfahrungen und Erkenntnisse gegeben. Zugänge zur gelebten christlichen Religion werden geschaffen, und theologische Gespräche können bereits in der Grundschule entfaltet werden.

Theresa Tusch: ... mutig neue Wege zu gehen und bekannte Unterrichtsinhalte digital aufzubereiten.

2

Mein persönliches Highlight im Religionsunterricht ist ...

Brigitte Eilermann: ... die Empfänglichkeit der Schülerinnen und Schüler mit Behinderung für Rituale. Der Prozess, etwas Neues – eine persönliche Begrüßung, ein Lied, ein Gebet, eine Geschichte ... – einzuüben und damit vertraut zu machen, erzeugt durch die Ritualisierung Verlässlichkeit und Sicherheit und weckt Erwartungshaltung und Aufmerksamkeit – auf das, was da noch kommt.

Verena Schäfers: ... wenn Beziehungsarbeit gelingt. Dazu gehört es für mich, Glaubensfragen und -problemen den geeigneten Raum zu geben. Andererseits erzähle ich auch über meine persönlichen Gotteserfahrungen und religiösen Gemeinschaftserlebnisse, die mich bis heute geprägt haben. Somit erleben mich bereits die Kinder als begeisterte, aber auch kritische Christin.

Theresa Tusch: ... ist das Planen und Durchführen von Schulmessen und Schulgottesdiensten, bei denen die Schülerinnen und Schüler ihre Ideen aktiv einbringen und die Inhalte mitgestalten können.

3

Das interessanteste Thema im Religionsunterricht ist für meine Schülerinnen und Schüler ...

Brigitte Eilermann: ... der Religionsunterricht selbst. Da ich Religion vorwiegend bei Schülerinnen und Schülern mit komplexen Beeinträchtigungen unterrichte, ist eine handlungsbezogene Umsetzung in spiritueller Atmosphäre entscheidend. Entscheidend sind das Gefühl des Angenommenseins und die Atmosphäre des Besonderen.



BRIGITTE EILERMANN

LEHRERIN AN DER PAULINE-SCHULE,
LWL-FÖRDERSCHULE MIT FÖRDERSCHWER-
PUNKT SEHEN, PADERBORN

Verena Schäfers: ... wenn sie ganz persönliche Erfahrungen und Erlebnisse einbringen können, im geschützten Raum dazu den Mut finden und wir uns dann die Zeit nehmen können, um über Themen wie beispielsweise den Tod der Großmutter zu sprechen. Die Kinder stellen dann oftmals Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Gott und der Welt – wir suchen gemeinsam nach Antworten, lassen Dinge auch einfach mal stehen oder sprechen manchmal spontan ein Gebet.



VERENA SCHÄFERS

LEHRERIN AN DER
GRUNDSCHULE ALMESCHULE
WEWER IN PADERBORN

Theresa Tusch: ... das Thema Tod und Trauer, weil sie in einem geschützten Umfeld über all ihre Fragen, Erfahrungen und Ängste zu diesem emotionalen Thema nachdenken können und im Laufe der Unterrichtsreihe oft merken, dass es gar nicht so schlimm ist, über das Sterben und den Tod zu sprechen.

TEXT: DIE FRAGEN STELLTE KATRIN HOLTHAUS, ABTEILUNG RELIGIONS-PÄDAGOGIK.



THERESA TUSCH

GRUNDSCHULEHRERIN AN DER
ST.-STEPHANUS-SCHULE
OESTINGHAUSEN

MEDIEN- HÄPPCHEN

ZWEI NEUE BUCHEMPFEHLUNGEN UND FILME FÜR DEN UNTERRICHT

Das Medienzentrum bietet an seinen Standorten in Paderborn und Dortmund umfangreiche religionspädagogische und theologische Medienbestände.

Religion. Themen – Unterrichtsideen – Materialien / Nr. 37, 1. Quartal 2020

Das Heft spannt den Bogen von den frühen Christenverfolgungen zu aktuellen Bedrohungen für Christinnen und Christen weltweit. Es beschäftigt sich dabei auch mit den Mechanismen früher oder fundamentalistischer christlicher Missionsbestrebungen und eröffnet demgegenüber Zugänge zu einem einladenden Christsein. Einen Schwerpunkt bildet das Thema Bekenntnisse. Vielfältige Materialien unterstützen die Schülerinnen und Schüler dabei, sich mit ihren persönlichen Glaubenshaltungen auseinanderzusetzen und die je eigene Position zu entwickeln. Ein Beitrag zur Internetrecherche im Unterricht vermittelt Kompetenzen für den Umgang mit und die Bewertung von Internetquellen.



**Christoph Böttigheimer:
Die Reich-Gottes-Botschaft
Jesu. Verlorene Mitte
christlichen Glaubens,
Freiburg i. Br., Herder, 2020**

Das Reich Gottes ist Inhalt der Predigt Jesu und Kerngehalt christlichen Glaubens. Erstaunlich aber ist, dass es heute in der kirchlichen Verkündigung und Theologie wenig Beachtung erfährt. Stattdessen dominiert eine auf das Kreuz fokussierte Erlösungslehre. Der Fundamentaltheologe Prof. Dr. Christoph Böttigheimer rückt die Reich-Gottes-Botschaft wieder in den Fokus, erläutert ihre Bedeutung und widmet sich wichtigen Fragen: Ist Gottes Reich schon gegenwärtig oder noch ausstehend? Was hat es mit dem Gedanken der Wiederkunft Christi auf sich? Inwieweit bezieht es sich auf die gesamte Schöpfung, und rühren Erlösung und Heil allein vom Kreuzestod Jesu her? Ist das, was heute verkündigt wird, noch die unverkürzte Botschaft Jesu?

Das Medienzentrum stellt Religionslehrerinnen und -lehrern für den Unterricht zahlreiche audiovisuelle Medien zur Verfügung. Diese sind vor Ort in Dortmund und Paderborn ausleihbar, zahlreiche Titel stehen auch online im Medienportal zur Verfügung.

„Wie auch wir ...“

In dem Film beichtet ein schwer kranker Mann einem jungen Priester einen Autounfall, den er vor langer Zeit verursacht hat. Es stellt sich heraus, dass der Vater des Priesters bei dem Unglück ums Leben kam.

Das visuell und theologisch eindrückliche Kurzdrama stellt die Kraft der Vergebung und des Gebetes dar.



Online im Medienportal unter <https://www.medienzentralen.de/medium44291/Wie-auch-wir>.

Auch als DVD in Dortmund (V/4.5/98) und Paderborn (DVD1661) ausleihbar



„Gott und die Welt“

Zwei kleine Männchen reden über die Nichtigkeit des Lebens, als ihnen plötzlich Gott erscheint und zu ihnen spricht. Vollkommen begeistert gründen sie eine Kirche für Gott und sind glücklich, bis sie bemerken, dass sie unterschiedliche Bilder von Gott haben. Und schon beginnt der Streit.



Als DVD ausleihbar in Paderborn (DVD0658) und Dortmund (V/3.1/22)



MEDIENZENTRUM
IM ERZBISTUM PADERBORN

DAS MEDIENZENTRUM IM NETZ:
www.mz-pb.de

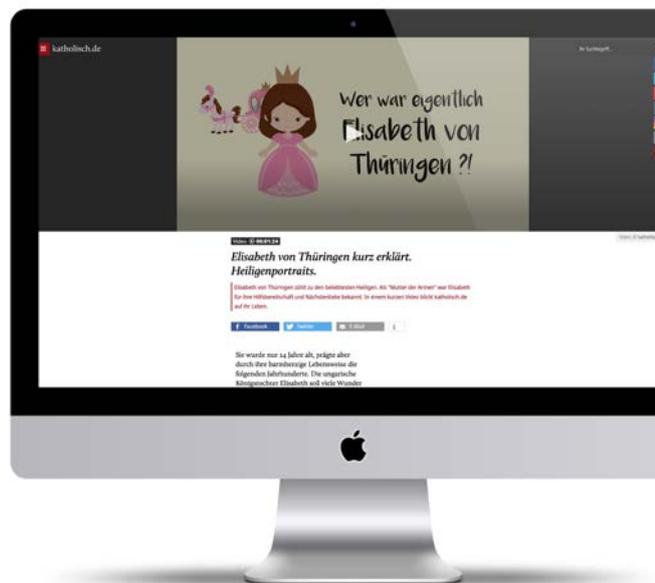
HEILIGENPORTRÄTS IN 90 SEKUNDEN

Format „Kurz erklärt“

Wann lebte noch mal der heilige Augustinus? Was hat die heilige Elisabeth von Thüringen eigentlich Besonderes in ihrem Leben gemacht? Und was hat der heilige Valentin mit Liebespaaren zu tun?

Viele Heilige sind uns zwar mit Namen bekannt. Beim Blick auf ihr Leben und Wirken aber gibt es oft zahlreiche Fragen. „Kurz erklärt“ von *katholisch.de* stellt diese besonderen Menschen in einem unterhaltsamen 90-Sekunden-Format vor.

Neben den Heiligenporträts gibt es auch Clips zu den großen christlichen Festen wie Ostern, Weihnachten, Fronleichnam und vieles mehr ...



TASKCARDS

Eine interessante Alternative zu Padlet

Mit ihren kreativen und kollaborativen Funktionen erfreut sich die digitale Pinnwand Padlet bei vielen Lehrkräften großer Beliebtheit. Der Datenschutz ist allerdings ein ungelöstes Problem. Seit etwa einem Jahr gibt es eine interessante, innovative Alternative, die von einem deutschen Anbieter stammt, von einer Community laufend weiterentwickelt wird und den Vorgaben des Datenschutzes (DSGVO) voll entspricht: TaskCards.

Das Tool hat dieselben Funktionen wie Padlet. Darüber hinaus bietet es noch weitere Vorteile, wie beispielsweise die Möglichkeit, unterschiedliche Berechtigungen für einzelne Elemente einer Pinnwand zu erstellen. Bislang war die Probeversion kostenlos, für Februar 2022 sind verschiedene Preismodelle angekündigt, unter anderem auch für Schulen.

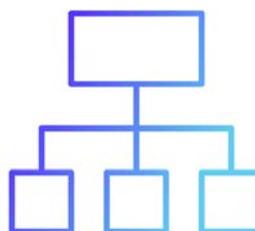
WEBSITE:

<https://www.taskcards.de>

**HILFREICHE, OFFEN ZUGÄNGLICHE
TASKCARDS-SEITE MIT INFORMATIONEN
UND WEITERFÜHENDEN LINKS:**



INFORMATIONEN ZUM DATENSCHUTZ:



Save the date!

14. Februar 2022

Go-live-Termin am Valentinstag!

Ab dem 14. Februar 2022 ist auch das neue Portal für Schule und Hochschule im Erzbistum Paderborn online. Hier finden Sie alle aktuellen Informationen und Angebote zu den Themen Religionsunterricht, Schulpastoral, Katholische Schulen und Mentorat.

GEWINNSPIEL:

Unter allen Besucherinnen und Besuchern auf dem Portal wird zum Valentinstag ein Gutschein für ein Abendessen zu zweit verlost.

NEHMEN SIE DAZU EINFACH AN DEM VALENTINSTAGS-QUIZ TEIL:



NEWSLETTER:

Auf dem Portal können Sie sich auch mit nur wenigen Klicks für die Newsletter der Religionspädagogik und der Schulpastoral anmelden. So bleiben Sie immer auf dem Laufenden zu aktuellen Veranstaltungen, Materialien und Informationen.



ALLE WEITEREN INFOS ZU DEN NEWSLETTERN FINDEN SIE UNTER:



Save the date!

14. Februar 2022

AM 14. FEBRUAR IST VALENTINSTAG!
EINE SEHR GUTE GELEGENHEIT,
EINEM BESONDEREN MENSCHEN ZU SAGEN,
WIE WICHTIG SIE ODER ER FÜR DICH IST!

Pastorale Gelegenheiten – unterstützen, vernetzen, bilden



Angebote für die Grundschule

Die Schulpastoral Grundschule ist die erste Stelle, die sich diesem speziellen Arbeitsfeld seit März 2020 widmet. Für Sarah Münsterteicher als Referentin geht es darum, Projektangebote die Kinder zu bieten sowie pastorale Personal und die te auf der anderen Seite zu unterstützen und um in der Grundschule pastorale Gelegenheiten zu bieten und zu solchen zu ermutigen. Unterstützt wird Schulpastoral an der Grundschule auf regionaler Ebene und auf Bistumsebene mit Blick auf alle im Lebensraum Grundschule.



Genesis, die Erde zu wahren und zu schützen.

Eine dritte Klasse aus Dortmund hat das Schöpfungsprojekt im Herbst 2021 durchgeführt. Die Kinder haben die Schöpfungsgeschichte gehört und Gottes Auftrag an die Menschheit für sich selbst als Bekenntnis zur Schöpfungsbewahrung übersetzt. So äußerte eine Schülerin: „Ich möchte Vegetarierin werden.“ Ein anderer Schüler nahm sich fest vor, weniger Plastik zu verbrauchen und auch seine Eltern darauf hinzuweisen, weniger Plastikprodukte zu kaufen und zu nutzen. Alle Kinder möchten bewusster durch den Alltag gehen, indem sie Müll trennen oder auch richtig entsorgen, wenn er an der falschen Stelle gelandet ist. Anschließend wurden Dosen zu Insektenhotels recycelt und natürliche Futterknödel aus Fichtenäpfeln hergestellt.



Zu den angebotenen Themen für die jüngste Schülerschaft zählen gemeinschaftsstiftende Projekte wie die Papierflieger-Wünsche. Noch dazu werden Stressbewältigung, Achtsamkeit und Kontemplation im Stille-Projekt eingeübt und Persönlichkeitsstärkung mit dem Heldinnen-und-Helden-Projekt bewirkt. Das Schöpfungsprojekt nimmt praktisch wie deutlich Bezug auf Gottes Auftrag in der

Ein seit dem Herbst 2020 beliebtestes Fortbildungs- und Austauschangebot der Grundschulpastoral ist die Ideenbörse, wo online besondere Themen des Jahreskreises und dazu passende schulpastorale Projekte, spirituelle Ideen, Gottesdienste und Impulse mit entsprechendem Material vorgestellt werden.

Die Börse ist aus der Situation des Distanzunterrichts erwachsen, als Schulpastoral sowohl im Schullalltag als auch im Religionsunterricht ausfiel. Susanne Lehn aus dem Dekanat Unna und Brigitte Drescher aus dem Dekanat Dortmund – beide Referentinnen für Kirche und Schule – arbeiten gemeinsam mit Sarah Münsterteicher die Börsen aus.





Grundschul Kinder aus Dortmund haben aus Konservendosen Insektenhotels gebastelt.



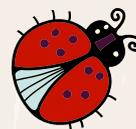
Grundschul Kinder aus Dortmund haben aus Fichtenäpfeln natürliche Futterknödel hergestellt.

Besonders Impulse zur Schulpastoral auf Distanz und diakonische Ideen wurden in der Pandemielage angefragt und ausgearbeitet. Jede Börse wurde und wird mit einem Materialpaket und einem Padlet mit Links und Tipps untermauert. So wurde in der letzten Ideenbörse ein Klassengottesdienst zum Thema Karneval und Aschermittwoch vorgestellt. Klassenprojekte und -impulse betonten den Mehrwert und nicht den Verzicht des Fastens.

Die nächsten Ideenbörsen finden statt am 7. März 2022 zu den Themen Maria und Ostern sowie am 9. Mai 2022 zu den Themen Einschulung und Verabschiedung.



SARAH MÜNSTERREICHER
REFERENTIN FÜR SCHULPASTORAL
GRUNDSCHULE



KONTAKT:

Sarah Münsterreicher
Referentin für Schulpastoral Grundschule
E-Mail: sarah.muensterteicher@erzbistum-paderborn.de
Telefon: 05251 125-1584

„RUNNING BLIND“ – VON DER KRAFT DES GLAUBENS

Popmusik im Schulgottesdienst bietet Chancen



Schulgottesdienste geben wichtige Impulse für die Lebendigkeit einer Schule, einer Klasse, für die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit und des Miteinanders. Nachdenken über sich selbst, im Beten, Bitten und im Gesang in Gemeinschaft spüren, dass man nicht alleine ist, tut gut und findet in der Nächstenliebe die höchste Vollendung.

Die „Lesepause“ stellt Andachtsentwürfe und -bausteine zur Verfügung, methodisch-didaktisch aufbereitet, mit spirituellem und kreativem Input, mit Vorlagen, Videos und Liedern zum Download. Im folgenden Vorschlag geht es um die Verwendung von Popmusik am Beispiel des Songs „Running Blind“ von Michael Patrick Kelly.

Musik ist für viele Menschen eines der wichtigsten Gestaltungsmerkmale von Gottesdiensten. Sie fördert die bewusste Teilnahme und kann sogar expliziter Aspekt von Gebet und Gotteslob sein. Wobei nicht nur aktives Singen, sondern auch aktives Hören der „Participatio activa“ zuträglich sein kann. Die Verwendung von Popmusik in Schulgottesdiensten bietet daher Chancen. Denn anhand der Lieder lässt sich eine Verbindung von der gegenwärtigen zur religiösen Lebenswelt herstellen, was zur Auseinandersetzung mit Glaubenthemen anregt. Zudem werden von Popmusik im Gottesdienst sowohl Jugendliche angesprochen, die wenig kirchlich sozialisiert sind, als auch religiös sozialisierte. Popmusik wirkt also einladend und integrativ. Sie darf jedoch nicht als anbiederndes Element, sondern muss als Medium zur dialogischen Kommunikation mit dem Evangelium eingesetzt werden, sodass ein bereicherndes Zusammenspiel entsteht.

In der Popkultur sind einige Kunstschaffende unterwegs, die religiöse Themen in ihren Songs verarbeiten. Derzeit ist das in Deutschland auch Michael Patrick Kelly. Bei

Jugendlichen ist er durch seine Auftritte in der Fernsehsendung „Sing meinen Song“ oder als Coach bei „The Voice of Germany“ bekannt. Kelly bekennt sich öffentlich zu seinem Christsein. Viele seiner Songs sind daher deutlich geprägt von existenziell-religiösen Themen und stellen echte Glaubenszeugnisse dar.

Sein im November 2021 erschienenes Album B.O.A.T.S (Based On A True Story) verspricht wahre Lebensgeschichten. Beim Hören lassen sich auch religiöse Themen in den Songs finden, wie in „Earthquake“, in dem die Liebe zu Gott und der Schöpfung thematisiert wird. Oder auch in „Fake Messiah“, das Umstände kritisiert, die zwar im Namen Gottes geschehen, aber unchristlich sind.

Der abrufbare Gottesdienstentwurf greift das Lied „Running Blind“ aus dem genannten Album auf. Der Song beinhaltet das Thema „Vertrauen in schweren Situationen“ und lässt sich mit der Heilung des blinden Bartimäus und der Mut machenden und erhellenden Dimension der Christusnachfolge verknüpfen.

Passen Sie den Vorschlag zum Schulgottesdienst gerne an Ihre Klasse an, und nutzen Sie das Material unter dem Download-Link: <https://t1p.de/schulgottesdienst>.

TEXT: MARTIN STEFFENS,
SCHULPASTORAL



MARTIN STEFFENS
ABTEILUNG SCHULPASTORAL

ABENTEUER LEBEN:

Mit Jesus im Boot

Ein Online-Kurs für junge Seefahrer

Ganz verschmitzt fragt Jessie Pascal: „Sag mal, kannst du dir eigentlich ein Leben ohne Bootsführerschein vorstellen?“ Der schaut verduzt und antwortet: „Ne, das geht ja gar nicht!“

So beginnt der Videoclip zum Online-Kurs für junge Seefahrer, den das Netzwerk go4peace anbietet: „Bei diesem Kurs geht es um dich und deine Freundinnen und Freunde! Du kannst Jesus auf die Spur kommen und entdecken, wie er heute lebendig ist. Es geht um DEIN Leben! Wag dich! Such dir Freundinnen und Freunde, um Jesus kennenzulernen und gemeinsam eine Erfahrung mit ihm unter euch zu machen.“

Der Ablauf ist wie folgt: Drei bis fünf junge Menschen bestimmen unter sich einen Moderator, der alle registriert. Und schon geht's los! In sechs Netz-Meetings werden die jungen Bootsleute mittels Fragen, Videos, Audios und Quiz-Einheiten durch den Kurs geführt. Sie lernen Petrus und seine Erfahrung kennen. Ein riesiger Fischfang hatte Petrus bewegt. Was er dabei entdeckt hat, gilt auch heute für ein „Leben in Fülle“.

Nach jeder Bootsstunde gibt es für die Crew jede Menge dicke Fische. Und dann kommt in Form einer Checkkarte ein origineller Bootsführerschein. Die Reaktion einer 16-Jährigen: „Ohne große Komplikationen haben wir uns in regelmäßigen Abständen digital miteinander vernetzt und hatten sehr viel Spaß, die Folien durchzugehen und die Woche mit den emp-

fangenen Impulsen zu durchleben. Wir bedanken uns herzlichst für diese schöne Möglichkeit, Jesus näherzukommen. Danke, danke, DANKE!“

Also, Boot klar machen und Segel setzen:
www.go4peace.eu/bootsfuehrerschein



TEXT: PASTOR MEINOLF WACKER,
NEUES GEISTLICHES ZENTRUM GO4PEACE IN KAMEN



MEINOLF WACKER
PASTOR PFARREI HEILIG KREUZ, KAMEN

„Cliffhanger!“ – Woran hängst du?

Glaubensbekenntnisse von Studierenden der Katholischen Religion

„Kann ich mir selbst, anderen Menschen und vor allem auch Gott wirklich vertrauen?“ Über diese Frage kamen im September 2021 acht Studierende der Katholischen Religion im Rahmen einer Mentoratsveranstaltung im PaderKletterPark in Paderborn miteinander ins Gespräch.



HANS-BODO MARKUS
ABTEILUNG SCHULPASTORAL

Beim Partnerparcours wurde deutlich, dass man diesen nur mithilfe einer zweiten Person erfolgreich überwinden, jede einzelne Station nur im gemeinsamen Zusammenspiel schaffen kann. Beide Kletterpartner sind aufeinander angewiesen und müssen aufeinander achten.

Diese Grenzerfahrungen machten deutlich, dass an diesem Tag persönliche Grenzen übersprungen oder auch ganz ehrlich akzeptiert werden mussten. „Es war gut bis hierher! Aber wir müssen nicht mehr darüber hinausgehen. Meine Grenze ist erreicht“, so ein Student. Während des gemeinsamen Kletterns wurde den Studierenden auch deutlich, dass beim Thema Vertrauen immer auch von einer dreidimensionalen und ganz persönlichen Vertrauensebene gesprochen werden kann:

- das Vertrauen in die Menschen, die mit mir durchs Leben gehen,

- das Vertrauen zu mir selbst und in meine Fähigkeiten, die mir durchs Leben helfen,
- und das Vertrauen in Gott, der mein Leben mit seinem Segen begleiten möchte.

Am Ende des Nachmittages stand für die Studierenden fest, dass sie als Christinnen und Christen daran glauben, auf ihrem Lebensweg immer auch geführt und begleitet zu werden. Von anderen Menschen. Von sich selbst. Und dass sie niemals tiefer als in die Hände Gottes fallen können. So wie in Psalm 121,8 geschrieben steht:

„DER HERR BEHÜTET DEIN GEHEN
UND DEIN KOMMEN VON NUN AN BIS IN
ALLE EWIGKEIT.“

TEXT: HANS-BODO MARKUS, MENTORAT

Reli-Lehrende aus Überzeugung

Wie und warum eine Liturgie-AG Schule macht

Liana Rustemeier und Simon Stürenberg unterrichten das Fach Katholische Religionslehre am Städtischen Pelizaeus-Gymnasium in Paderborn. Jetzt haben sie eine AG Schulliturgie gegründet. Dr. Heike Bee-Schroedter, Referentin der Abteilung Schulpastoral, sprach mit den beiden.

Wie würdet ihr euer Selbstverständnis als Religionslehrerin / als Religionslehrer beschreiben?

Simon Stürenberg: Ich sehe mich als Konstrukteur, der Lerngelegenheiten schafft, die ihrerseits Platz für fachliche Neugier lassen und eine Haltung schulen. Ich habe den Wunsch, dass Schülerinnen und Schüler lernen, Vertrauen für das Leben und im Leben zu entwickeln. Ich möchte für das Fach Religion begeistern. Hierin steckt ja das Wort Geist. Die Schülerinnen und Schüler sollen in aller Freiheit kennen- und schätzen lernen, dass der Glaube einen Sitz im Leben hat.

Liana Rustemeier: Der Ausdruck „Stachel im Fleisch“ passt: der Stachel, der im leistungsbezogenen Schulalltag an das Mehr im Leben erinnern will. Wenn mich dieses Selbstverständnis trägt, dann nicht nur im Unterricht, sondern im alltäglichen Umgang miteinander in der Schule und auch außerhalb.

Ihr engagiert euch auch für die Gottesdienste an eurer Schule und habt jetzt eine AG Schulliturgie gegründet. Warum?

Simon Stürenberg: Die bisherige Form, unsere Schulliturgie jeweils mit einer Klasse oder einem Kurs vorzubereiten, löste Unzufriedenheit aus. Mit der AG Schulliturgie möchten wir die längerfristige Planung mit interessierten Schülerinnen und Schülern ermöglichen. Die Gottesdienste sind für uns so wichtig und wertvoll, dass wir sie gut und partizipativ mit den Schülerinnen und Schülern gestalten wollen.

Liana Rustemeier: Die Fortbildung Schulliturgie der Abteilung Schulpastoral war anregend für uns. Die neuen Ideen wollten wir wiederum auch an die Schülerinnen und Schüler weitergeben. So erschien die Gründung einer AG nur folgerichtig.

Habt ihr einen Gottesdienst in Erinnerung, aus dem ihr euer Engagement in der AG Schulliturgie ableiten könnt?

Simon Stürenberg: Ja, der Gottesdienst zur Tour de France. Für die Schülerinnen und Schüler war der Ansatz erst einmal ungewöhnlich, doch sie haben erkannt, dass es Parallelen gibt zwischen der Tour de France und ihrem Leben. Diejenigen, die den Gottesdienst vorbereitet hatten, haben mir die Rückmeldung gegeben, dass es ihnen viel Freude bereitet hat, einen so ganz anderen Gottesdienst zu gestalten.

Liana Rustemeier: Ich erlebe, dass die Gottesdienste zünden, die das Alltagsleben der Schülerinnen und Schüler thematisieren. Wenn man die Lebenserfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit

hineinnimmt, kann man sie motivieren, aus dem Gottesdienst auch wieder etwas in ihr Leben mit hinauszunehmen. Bei einem Aschermittwochsgottesdienst zum Lied „Chöre“ von Mark Forster beeindruckte einen Schüler, dass wir ein Lied gewählt hatten, in dem das Wort Konfetti vorkommt. Er hat darüber nachgedacht, ob Konfetti auch noch nach Karneval in sein Leben regnen darf.

**DAS KOMPLETTE INTERVIEW
IST HIER ABRUFBAR:**



TEXT: DIE FRAGEN STELLTE HEIKE BEE-SCHROEDTER,
ABTEILUNG SCHULPASTORAL.



GLAUBEN MIT LEBEN FÜLLEN

Wie das junge Glaubensportal YOUPAX mit jungen Menschen über Gott spricht

Es klingt nach einer großen Herausforderung: junge Menschen für den Glauben an Gott zu begeistern. Oder zumindest Neugier dafür zu wecken. Doch genau das ist die Aufgabe von YOUPAX – dem jungen Glaubensportal des Erzbistums Paderborn.

Uns ist bewusst, dass für viele junge Menschen die Kirche keine Rolle spielt. Das werden auch Sie in Ihrer Arbeit erleben. Und gleichzeitig spüren wir eine ständige Suche nach Sinn und Spiritualität. Als Christen glauben wir: Die persönliche Beziehung zu Gott ist eine Antwort auf diese Suche! Deshalb stellen wir den Glauben an Gott in den Mittelpunkt.

WIE GEHT DAS?

Homepage youpax.de:

Auf youpax.de mischen sich aktuelle und theologische Themen mit Porträts. Wir geben Tipps, um plastikfrei zu leben, und belegen, dass Jesus wirklich gelebt hat.

Serie **Mein Gott**:

Auf YouTube stellen wir die Frage, was es überhaupt verändern würde, wenn es Gott gibt.

Glaubensporträts 4.30:

In Videos erzählen junge Menschen, was es für sie bedeutet, an Gott zu glauben. Und wie sie ihre Beziehung zu Gott leben.

Podcast **Paxcast**:

Jede Woche neu sprechen Thomas Kuhr und Tobias Schulte darüber, was sie gerade beschäftigt. Und wo Gott in alledem ist. Überall, wo es Podcasts gibt.



TEXT: TOBIAS SCHULTE



www.youpax.de



TOBIAS SCHULTE
REDAKTION YOUPAX

WEIL FILME DIE SCHÖNSTEN GESCHICHTEN ERZÄHLEN

LiboriTV – das Videomagazin im Erzbistum

Wie arbeitet ein Seelsorger im Gefängnis? Was motiviert Menschen, sich bei der Obdachlosenhilfe zu engagieren? Wie erleben Kinder in einer katholischen Kita die Adventszeit? Und was eigentlich hat Osterlamm-Backen mit unserem Glauben zu tun? Unterhaltung und Information, Spaß und Wissenswertes, bunte Einblicke in das Leben im Erzbistum Paderborn bietet das Videomagazin LiboriTV.

Das Internet-TV-Format, produziert von der Kommunikationsabteilung im Erzbischöflichen Generalvikariat, ist während der Corona-Pandemie entstanden mit dem Ziel, ein neues digitales Projekt zu schaffen.

Mit Beiträgen rund um das Liborifest in Paderborn, dessen Ursprung und Traditionen fing alles an. Mittlerweile gibt es regelmäßig rund dreißigminütige Folgen zu unterschiedlichen Themen, Menschen und Orten im Bistum. Worauf es dabei immer ankommt: christliche Werte und den Glauben mit dem Alltag der Menschen zu verknüpfen.

LiboriTV erzählt Geschichten zum Nachdenken und zum Lachen. Sehenswert und interessant vom Ruhr-

gebiet bis nach Ostwestfalen. Davon, was christlich geprägte Menschen in ihrem Alltag beschäftigt, wofür sie innerlich brennen, wie sie Nächstenliebe, Nachhaltigkeit und andere christliche Werte leben. Genau das will LiboriTV: Geschichten über Menschen, Geschichten für Menschen.

Einen Überblick über alle Folgen gibt es auf der Internetseite www.libori.tv. Auch Vorschläge sind immer willkommen. Wer eine konkrete Geschichte oder eine Idee für einen Beitrag hat, kann diese gerne an kommunikation@erzbistum-paderborn.de senden. Das Produktionsteam freut sich – und vielleicht sieht man sich dann schon bald persönlich zum Filmdreh!

Unter diesem Link finden Sie ein Backrezept für ein süßes Osterlamm:



Und hier sehen Sie die Backanleitung im LiboriTV:



Dieses Rezept backt auch Pastor Tobias Hasselmeyer in einer Oster-Folge von LiboriTV!

LIBORITV

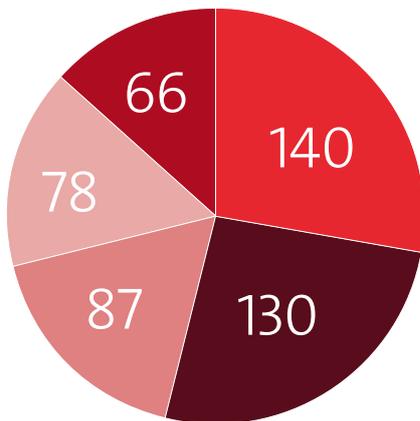
BEKENNTNISSE IN ZAHLEN

Lassen sich Bekenntnisse aus Zahlen ablesen? Werfen wir einen Blick auf die Studierenden der Universität Paderborn, sehen wir, wer sich in den letzten fünf Jahren entschieden hat, Katholische Theologie auf Lehramt zu studieren.

Die Zahlen der Verleihungen der Missio canonica zeigen, wer in den Dienst an einer Schule eingetreten ist.

Interessant sind die Fächerkombinationen, in denen das Fach belegt wird. Hier lassen sich klare Vorlieben erkennen.

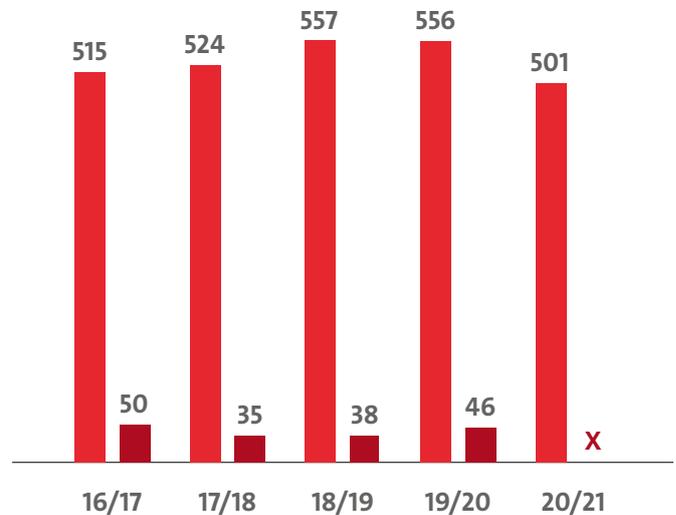
EINSCHREIBUNGEN WINTERSEMESTER 2020/21



SCHULFORMAUFTeilUNG

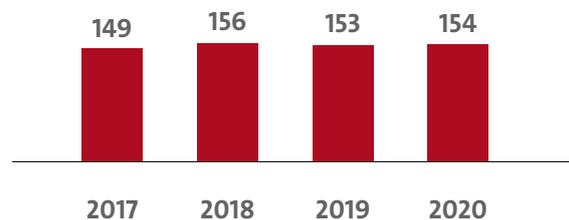
- 87 GS
- 66 FS
- 130 HRSGe
- 140 GyGe
- 78 BK

EINSCHREIBUNGEN UND ABSCHLÜSSE ZUM JEWELIGEN WINTERSEMESTER



- Einschreibungen
- Abschlüsse

MISSIO-CANONICA-VERLEIHUNG



FÄCHERKOMBINATIONEN IN GYGE

AM MEISTEN GEWÄHLT

- 54 Deutsch
- 30 Geschichte
- 25 Englisch

AM WENIGSTEN GEWÄHLT

- 0 Französisch
- 0 Physik
- 1 Informatik

Place to be!

Der Lehrgarten des Gregor-Mendel-Berufskollegs in Paderborn



Mitten in Paderborn befindet sich das Gregor-Mendel-Berufskolleg mit dem Bildungsschwerpunkt Land- und Agrarwirtschaft. Der Lehrgarten, der den Anbau sämtlicher Pflanzen- und Blütensorten umfasst, zeigt eindrucksvoll das Lehren und Lernen am Vorbild der Natur. Dies wieder-

um unterstreicht einerseits das Bekenntnis des Augustinermonchs und Naturforschers Gregor Mendel, dass Natur und Wissenschaft nicht im Gegensatz zueinander stehen müssen. Andererseits steht es als Ausdruck für die Schönheit und Vielfalt der uns anvertrauten Schöpfung inmitten eines lebendigen Schulortes.

VERANSTALTUNGS- HINWEISE

aus der Abteilung Schulpastoral



Die Thomaskirche in Leipzig ist eine der beiden Hauptkirchen der Stadt und als Wirkungsstätte Johann Sebastian Bachs und des Thomanerchores weltweit bekannt.

Projekt Endspurt

– Ein schulpastorales Angebot für Abschlussjahrgänge

Gerade das letzte Schuljahr ist für Lernende häufig mit Sorgen und Ängsten verbunden. Um Schülerinnen und Schüler ganzheitlich auf die Abschlussprüfungen und auf spätere Lebenssituationen vorzubereiten, bieten wir Ihnen bis zu fünf Workshops an rund um die Themen Motivation, Organisation, Entscheiden, Entspannung und Bewegung. Sprechen Sie uns gerne an!

Nähere Infos finden Sie hier:



Einig in der Hoffnung:

Mit Christen in Leipzig im Gespräch

– Eine Städtetour der besonderen Art vom 26. Mai bis zum 29. Mai 2022

Leipzig – die weltoffene Handelsstadt ist untrennbar mit den Friedensgebeten in der Nikolai-kirche und den Montagsdemonstrationen in den Jahren 1988/89 verbunden. Wir sprechen darüber mit den Kirchengemeinden vor Ort. Besichtigungen und kulturelle Angebote ergänzen das vielfältige Programm.

Nähere Infos finden Sie hier:





Kuppel von St. Peter

Studienreise für (Religions-)Lehrkräfte nach Rom (Sommer 2022)

Termin: Sonntag, 26. Juni bis Sonntag, 3. Juli 2022
(Sommerferien NRW 2022)

Ort: Rom und Vatikan (Abflugort Paderborn)

Anmeldung: lehrerfortbildung@erzbistum-paderborn.de

Interessierte können sich bis zum 31. März 2022 per E-Mail anmelden. Die Studienreise wird von Viator Reisen, Dortmund, durchgeführt.



Die Theologische Fakultät in Paderborn richtet die Schüler-Uni und den Facharbeitswettbewerb aus.

SchülerUni.Theologie 2021/2022

Die SchülerUni.Theologie bietet Religionskursen und Schulklassen einen Einblick in das universitäre Studium sowie Kurzvorlesungen und einen Austausch über aktuelle und kontroverse Themen der Theologie und Philosophie.

Zeitraum: April bis Juni 2022

Ort: Theologische Fakultät Paderborn

Kontakt: schueleruni@thf-paderborn.de



Facharbeitspreis 2022

Attraktive Geldpreise und Büchergutscheine können mit Facharbeiten gewonnen werden, die sich mit aktuellen und strittigen Fragen im Themenbereich Religion und Theologie in der modernen Gesellschaft auseinandersetzen.

Einsendeschluss: 30. April 2022

Preisverleihung: Juni 2022

Ort: Theologische Fakultät Paderborn

Kontakt: facharbeitspreis@thf-paderborn.de



Den „Großen Fragen“ auf der Spur – Ökumenische Reli-Schülerakademie 2022

Die Akademie richtet sich an interessierte evangelische und katholische Schülerinnen und Schüler der Oberstufe (EF/Q1). Die Teilnehmenden sollen durch ein abwechslungsreiches, kreatives und partizipatives Programm zu einer vertieften Beschäftigung mit lebensrelevanten, theologisch-religiösen Fragestellungen angeregt werden.

Termin: Montag, 20. Juni bis Mittwoch, 22. Juni 2022

Ort: Bildungs- und Tagungshaus Liborianum, Paderborn

Kontakt: stefan.klug@erzbistum-paderborn.de

Telefon: 05251 125-1915

Anmeldeschluss: 20. Mai 2022



GEBET NACH AUGUSTINUS

JESUS CHRISTUS,
ICH BIN EIN MENSCH, UND NICHTS MENSCHLICHES IST MIR FREMD.
ICH BIN NOCH NICHT AN MEINEM ZIEL ANGEKOMMEN,
LASS MICH NICHT VORZEITIG AUFGEBEN.
WENN ICH ZWEIFLE, LASS MICH NICHT VERZWEIFELN.
ICH SUCHE DICH, LASS MICH DICH FINDEN.
WENN ICH SCHWEIGE, LASS MICH AUS LIEBE SCHWEIGEN.
WENN ICH SPRECHE, LASS MEINE WORTE AUS DER LIEBE KOMMEN.
WENN ICH TADLE, LASS MICH AUS LIEBE TADELN.
WENN ICH ANDERE VERSCHONE, LASS MICH SIE AUS LIEBE VERSCHONEN.
LASS MICH IN ALLEM TREU SEIN, DIR UND MIR,
GOTT UND DEN MENSCHEN,
HEUTE UND ALLE TAGE BIS IN EWIGKEIT.

AMEN.